

NLA

Samstag, 16. Okt.	Dienstag, 19. Okt.	Freitag, 22. Okt.
Bern – Lugano n.P. 3:2	ZSC – Lakers TC 19.45	Ambri – Zug TC 19.45
Biel – Servette n.P. 3:4	Zug – SCL Tigers TC 19.45	Bern – Servette TC* 19.45
Davos – Kloten 2:4		Davos – Lakers TC* 19.45
Fribourg – Zug 5:1		Fribourg – Kloten TC 19.45
SCL Tigers – Ambri 1:0		Lugano – Biel TC* 19.45
Lakers – ZSC Lions 3:1		

TC = Teleclub. Anmeldung: www.teleclub.ch, Tel. 044 947 87 87. * = Swisscom-TV

RANGLISTE	Spiele	Siege		Niederlagen		Tore	Pt
		in 60'	n. V.	n. V.	in 60'		
1. Kloten Flyers	16	11	2	1	2	54:29	38
2. Zug	16	10	1	1	4	52:39	33
3. Davos	16	8	2	3	3	50:36	31
4. Bern	16	6	5	2	3	43:34	30
5. Fribourg	16	5	5	3	3	63:51	28
6. SCL Tigers	16	7	2	2	5	43:40	27
7. ZSC Lions	15	4	3	1	7	31:36	19
8. Biel	16	4	2	3	7	41:53	19
9. Servette	16	4	2	2	8	34:47	18
10. Lugano	15	4	1	3	7	39:40	17
11. Lakers	15	3	2	3	7	47:58	16
12. Ambri	15	1	0	3	11	29:63	6

TOPSKORER

Spieler	Klub	Tore	As.	Pt.	Spieler	Klub	Tore	As.	Pt.
1. Roest	Lakers	5	18	23	6. Bednar	Davos	8	9	17
2. Jeannin	Fribourg	2	17	19	7. Rintanen	Kloten	7	10	17
3. Roche	Bern	6	12	18	8. Rosa	Fribourg	6	11	17
4. Santala	Kloten	4	14	18	9. Sprunger	Fribourg	5	11	16
5. Sykora	Davos	10	7	17	10. B. Plüss	Fribourg	8	7	15



Auch Brown out!

In der dritten Begegnung in-ert neun Tagen zwischen Biel und Servette müssten die Schläpfer-Boys nach den ersten zwanzig Minuten klar in Führung liegen.

Statt dem 1:0 bekommt Biel eine Horrornachricht: Curtis Brown ist verletzt. Warum? Nach einem Musterpass auf Haas knallt Brown mit der Schulter in die Bande und muss raus. Der dritte «geschrottete» Ausländer nach Bordeleau und dessen Ersatz Beaudoin...

Der Schrecken nicht genug: 27 Sekunden nach der Pause kassiert Biel das 0:1. Déruns geht vor Goalie Streit vergessen und schiebt ungehindert ein.

Dann beschränken sich die Spieler vor allem auf Scharmützel, versteckte Fouls und unnötige Diskussionen mit dem Schiedsrichtertrio. **In dieser hektischen und heissen Phase gehen beide Teams abwechselnd noch einmal in Führung**, ehe die Seeländer abermals zum Ausgleich kommen. Wie vor einer Woche kommts zum Penaltyschiessen. Der Unterschied: Diesmal jubelt am Schluss Servette. ● MICHAEL KREIN

Biel – Servette

Stadion: Eisstadion
4319 Fans
Head: Kämpfer
Linesmen: Arn/Kohler



Tore: 21. Deruns (Salmelainen) 0:1. 24. Fata (Lötscher, Spylo) 1:1. 33. Nüssli (Tschantré, Wellinger/Ausschluss Rivera) 2:1. 45. Pothier (Conz, Deruns) 2:2. 52. Toms (Bezina, Pothier/Ausschluss Haas) 2:3. 56. Arnason (Spylo, Steinegger/Ausschluss Savary) 3:3.

Penaltyschiessen: Pothier -, Ehrensperger -, Savary 0:1, Nüssli 1:1; Toms 1:2, Fata -, Deruns -, Spylo -, Fritsche -, Lötscher -.

Strafen: Je 7x2 Minuten.

Biel: Gosswiler, Steinegger; Seydoux, Wellinger; Kparghai, Brown; Trunz; Haas, Miéville, Nüssli; Lötscher, Fata, Spylo; Ehrensperger, Arnason, Tschantré; Schlagenhaut, Gloor, Zigerli.

Servette: Stephan; Vukovic, Bezina; Gobbi, Breitbach; Pothier, Mercier; Deruns, Savary, Salmelainen; Toms, Park, Fritsche; Walsky, Conz, Rivera; Cadieux, Berthon, Randegger.

Die 3 Besten

- ★★★ Pothier (Servette)
- ★★ Spylo (Biel)
- ★ Déruns (Servette)

Die Pflaume

Bezina (Servette). Der Offensiv-Verteidiger sorgt für Gefahr – vor allem vor dem eigenen Tor.

Lakers zahmen

Die Rückkehr der Fans gibt den Lakers einen Heimvorteil, den sie zum Sieg gegen die ZSC Lions nutzen.

VON STEPHAN ROTH

Über zwei Drittel finden die Teams den Weg zum und vors Tor nicht. «Man kann das Wort Geduld auch überstrapazieren», hatte ZSC-CEO Peter Zahner unlängst in anderem Zusammenhang gesagt und damit eine heisse Debatte um seinen Trainer Colin Müller losgetreten. Diesmal überstrapazieren die Spieler die Geduld. Die Lakers, die zum Schluss als 3:1-Sieger vom Eis gehen, werden dafür nicht bestraft. Die Zür-

cher hingegen schon und trauern hinterher der verpassten Chance nach.

Mut und Kreativität fehlen, das Sicherheitsdenken hat Vorrang. Ausserdem machen die Torhüter Daniel Manzato und Lukas Flüeler ihren Job ausgezeichnet.

Erst in der 45. Minute wird der Bann gebrochen. Lakers-Flügel Michel Riesen trifft mit einer starken Direktabnahme im Powerplay und durchbricht Flüelers Zeit der Ungeschlagenheit nach 111 Minuten und 49 Sekunden.

Fotos: Keystone (2)